
Was soll ich in Zukunft machen? Ich weiss es nicht!

Betroffenenbericht von: Schmidt Johannes 1985, Bauer, Hirt und Alpmeister Pontresina.

- 2019 wurden von einer Ziegenherde (pro Spezie-Rara-Rasse) 11 von 16 Tieren gerissen, trotz Herdenschutz nach offiziellen Kriterien des Bundes.
- 2020 wurde ein Kalb aus der Mutterkuhherde gerissen.

Letzten Sommer verbrachte ich meinen letzten Sommer als Hirt auf der Präzeralp am Heinzenberg. Mir war in all den 7 Jahren als Hirte auf verschiedenen Alpen wichtig, dass man nicht Alpweide verliert sondern zurückgewinnt. Um Grünerle, Wacholder und Fichten zurückzudrängen, setzte ich immer auf Ziegen. Eigene, aber auch solche von anderen Bauern. Als Hirt ist es ein grosser Aufwand auf den Alpweiden mit Elektronetzen Zäune aufzustellen. Nicht jeder Hirt nimmt neben der eigentlichen Tätigkeit diesen zusätzlichen Aufwand auf sich (an einigen Orten ist es auch nicht möglich).

Letzten Sommer im Frühjahr brachte ein Bauer das erste Mal die Nachzucht von Bündner Strahlengais, zukünftige Milchziegen zu mir auf die Alp. Die [Bündner Strahlengais](#) gefährdete Rasse, welche von Pro Spezie Rara gefördert wird. Der Zaun wurde nach offiziellen Herdenschutzmassnahmen aufgestellt. Dieser wurde mit einem sehr starken Weidezaungerät unter Strom gesetzt. **Es wurde alles sehr gewissenhaft gemacht, weil ich wusste, dass der Wolf im Gebiet ist, aber auch weil diese Gruppe Ziegen noch nie bei mir auf der Alp war. Ich hatte grosse Freude an dieser Gruppe.** Sie waren sehr zahm, gesund und akzeptierten den Zaun. Nach ca. einer Woche bei der täglichen Kontrolle stellte sich mir ein anderes Bild. Von den 16 Jungziegen lebten noch drei; eine musste der Wildhüter erlösen, d.h. 11 waren gerissen 2 fehlten. Genutzt (Fleisch gefressen) hatte der Wolf er nur eine von 11. Eine Ziege fanden wir in der Nacht, die andere konnte ich erst einen Monat später mit viel Aufwand wieder einfangen. **Das Telefon mit dem Bauer war für mich sehr schwierig und emotional.** Der Rest vom Sommer hatte ich keine Vorfälle mehr, doch der tägliche Kontrollgang bei den Ziegen bereitete nicht mehr die gleiche Freude. Weil man nie wusste was man antreffen würde. **Für ich war schwierig zu verstehen, dass ein Wolf in eine Koppel (Ziegenetze) eingezäunt nach offiziellen Herdenschutzmassnahmen eindringt, obwohl einem gesagt wird das er dies nicht macht.**

Diesen Sommer übernahmen meine Frau und ich einen landwirtschaftlichen Betrieb in Pontresina. Auch konnten wir in die Alpgenossenschaft Pontresina einsteigen.

Wir halten auf dem Biobetrieb Mutterkühe, Schafe, Pferden, Ziegen und Schweine. Die Mutterkühe alpen wir nicht weit vom Betrieb weg im Rosegtal. Es hat nur Platz für unsere eigenen Kühe. Die Alp ist nicht sehr gross, darum schaue ich selber auf meine Tiere. Die Tiere werden täglich von mir kontrolliert. Vor drei Wochen fehlte eine Kuh die kalbern sollte. Als ich sie fand, sah ich, dass sie gekalbt hatte, aber kein Kalb bei sich hatte. Auch nach langer Suche fand ich es nicht. Am nächsten Tag fand ich nach erneuter langer Suche den Rest des Kalbes ein Hinterlauf ein Vorderlauf und ein Stück Rippe. Herdenschutzhunde sind im Rosegtal sicher keine Option, es gibt sehr viele Touristen und Pferdekutschen. Mit Netzen einzäunen ist auf Grund der Länge des Zaunes und des Geländes nicht machbar und auch für die Wildtiere eine grosse Gefahr.

Was soll ich in Zukunft machen? Ich weiss es nicht!



Ziegen, trotz offiziellem Herdenschutzzaun



Reste des Kalbs